herpy

GECKOS

Standings Taggecko

Phelsuma standingi

Phelsuma standingi ist einer der größten Taggeckos: ein kräftiger, tagaktiver Kletterer aus den trockenen Dornwäldern im Südwesten Madagaskars, mit grünem, dunkel gepunktetem Hals und Kopf, gräulichem Körper und türkisblauem Schwanz. Die Jungtiere tragen deutliche Querbänder. Die Art ist robust und langlebig, aber streitbar und braucht ein hohes, geräumiges Terrarium.

Familie: Gekkonidae Englisch: Standing's day gecko

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-26 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-28 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**75 × 75 × 110 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**19-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Obst und Nektar**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**14-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**4-6**
Inkubation	**60-65 Tage** bei 25-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Phelsuma standingi ist eine der größten Arten der Gattung *Phelsuma*. Sie kann bis zu 26 cm lang werden, einschließlich Schwanz, wovon der Körper etwa 15 cm ausmacht, und wiegt bis zu 75 g. Der Kopf ist grün mit kleinen dunklen Punkten und gelbem Augenring, der Körper gräulich bis silbergrau mit unregelmäßigen, wurmartigen Zeichnungen und der Schwanz blau bis türkis. Die Unterseite ist einheitlich hellgrau. Die Farben können je nach Zustand des Tieres und Licht dunkler oder blasser werden, aber das Tier wechselt nicht die Farbe wie ein Chamäleon.

Die Jungtiere sehen ganz anders aus als die erwachsenen: grün mit deutlichen Querbändern. Die Zeichnung verschwindet, wenn die Jungtiere acht bis zehn Monate alt sind. Die Bänder sollen die erwachsenen Tiere davon abhalten, die Jungen zu fressen. Die Haut ist fester und schwerer zu verletzen als bei den meisten anderen Taggeckos.

Die Art wurde 1913 von Paul Methuen und John Hewitt nach einer Expedition nach Madagaskar im Jahr 1911 beschrieben, und der Name *standingi* ehrt H. F. Standing aus Antananarivo. Das Männchen erkennt man an deutlichen Poren vor der Kloake und einer Wölbung an der Schwanzwurzel. Beim Weibchen sitzen an den Halsseiten Kalksäckchen, die Kalkspeicher für die Eierschalen sind.

P. standingi ist ein ruhiger und robuster Gecko, der weniger scheu ist als viele andere Taggeckos. Dafür ist er streitlustig, sowohl gegenüber Artgenossen als auch gegenüber anderen Echsen ähnlicher Größe, daher passt er am besten zu einem Halter, der sich mit einem Tier oder einem sorgfältig ausgewählten Paar begnügt. Bei guter Pflege kann er über 20 Jahre alt werden, einzelne bis zu 28 Jahre.

Verbreitung und Lebensraum

Phelsuma standingi kommt nur auf Madagaskar vor, im trockenen Südwesten der Insel. Das Hauptgebiet liegt vermutlich zwischen den Flüssen Onilahy und Mangoky. Die Typlokalität ist Wald am Onilahy bei Maroamalona, und die Art ist auch aus Andranolaho und Tongobory sowie aus dem Gebiet zwischen Morombe, Toliara und dem Isalo-Massiv bekannt, u. a. im Nationalpark Zombitse-Vohibasia.

In der Natur lebt sie hoch in großen, alten Bäumen wie Tamarinde und Akazie und kann an einigen Orten auch an Holzhäusern und Steinhäusern gesehen werden. Das Verbreitungsgebiet ist begrenzt und steht unter Druck durch Waldrodung, weidendes Vieh und wachsende Siedlungen. Die Art ist auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet eingestuft, und seit mehr als zehn Jahren gibt es keine Exportquoten für wildgefangene Tiere.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist Trockenwald und Dornbuschgestrüpp, in großen Teilen des Verbreitungsgebiets eher Savanne mit einzelnen, großen Bäumen. Es ist die heißeste und trockenste Gegend Madagaskars. Bei Toliara liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei etwa 24 °C, die höchste Temperatur bei 39 °C, und es fallen nur etwa 340 mm Regen im Jahr. Die Regenzeit dauert ungefähr von Dezember bis März, und den Rest des Jahres ist es trocken; dann leben die Tiere von Fettreserven und Morgentau.

Die Nächte sind weit kühler als die Tage. Es wurden nachts 15 °C und 80 % relative Luftfeuchtigkeit nahe der Küste gemessen, und an anderen Orten steigt die Luftfeuchtigkeit nachts auf bis zu 90 %. Dieses Muster mit trockenen, warmen Tagen und kühlen, feuchten Nächten soll man im Terrarium nachbilden. Die Tiere sitzen tagsüber in der Sonne auf den höchsten, offensten Ästen und fressen Insekten, kleine Geckos und vermutlich Nektar und heruntergefallene Früchte.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 75 × 75 × 110 cm (Breite × Tiefe × Höhe). Größer ist besser, und die Höhe ist wichtig, weil die Art stark baumbewohnend ist. Bist du bei dem Platz unsicher, wähle das größte, das du unterbringen kannst. Halte das Tier nicht zusammen mit anderen Echsen gleicher Größe.

Richte es mit groben Ästen mit rauer Oberfläche und gern Bambusröhren in verschiedenen Höhen und Winkeln ein, damit das Tier klettern, sich sonnen und verstecken kann. Lebende Pflanzen bieten Deckung und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Verwende einen einfachen Bodengrund, der leicht sauber zu halten ist und die Feuchtigkeit halten kann, z. B. Orchideenrindenstücke oder Zeitungspapier. Das Terrarium soll gut belüftet sein, damit die Luft nicht steht.

TEMPERATUR

Die Temperatur soll tagsüber bei 24-28 °C liegen, mit einem warmen Sonnenplatz von 30-32 °C ganz oben unter einer Lampe, die außerhalb des Terrariums sitzt. Das ergibt ein Gefälle, in dem das Tier selbst wählen kann. Nachts sollen es 19-23 °C sein, also ein Abfall von etwa 5 °C. In der Natur ist der Unterschied weit größer, und die Nächte können bis auf etwa 15 °C sinken.

Kontrolliere die Temperatur mit einem digitalen Thermometer sowohl ganz oben als auch ganz unten. Schalte die Lampe an einen Thermostat. Lass die Temperatur nicht länger über etwa 32 °C stehen und halte die Lampe so weit von den Ästen entfernt, dass sich das Tier nicht verbrennen kann.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 40-80 % liegen. Auch wenn die Art aus einem trockenen Gebiet stammt, ist die Luft nachts feucht, und deshalb soll abends gründlich besprüht werden, damit die Feuchtigkeit steigt, während der Gecko ruht. Lass das Terrarium im Laufe des Tages abtrocknen. Dauernd nasse Bedingungen führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Das Tier soll immer Zugang zu frischem Wasser haben. Eine Tropfanlage ist eine gute Lösung, weil sie Tau und Regen nachahmt, und das Tier kann auch Tropfen von Blättern und Ästen lecken. Eine flache Schale mit frischem Wasser, die täglich gewechselt wird, kann ergänzen. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit so schwankt, wie sie soll.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und lebt in voller Sonne, daher braucht sie im Terrarium starkes Tageslicht. Verwende eine UVB-Röhre für sonnenbadende Arten, die an den obersten Ästen Ferguson-Zone 2 ergibt, und Schatten am anderen Ende des Terrariums, damit das Tier wählen kann. Der Aufbau ist von der Gattung *Phelsuma* übernommen.

Lass das Licht etwa 12 Stunden am Tag brennen, am besten über eine Zeitschaltuhr, und sorge nachts für völlige Dunkelheit. Tausche die UVB-Röhre aus, wenn der Hersteller es empfiehlt, denn die Strahlung lässt lange nach, bevor die Röhre aufhört zu leuchten.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ist vorwiegend insektenfressend. Biete abwechslungsreiche lebende Insekten wie Heimchen, Heuschrecken, Fliegen, Motten und andere fliegende und kriechende Insekten in einer Größe, die das Tier leicht schlucken kann. Fliegende Insekten sind besonders gut, weil die Art ihre Beute in der Natur in der Luft schnappt. Die Tiere nehmen auch süßen Nektar und Fruchtsaft, daher kann ein kleines Schälchen mit verdünntem Fruchtmus oder Nektar ein paar Mal pro Woche als Ergänzung gegeben werden.

Die Insekten müssen gut gefüttert und mit Kalk und Vitaminen bestäubt werden, und Kalk muss dem Tier ständig zur Verfügung stehen, besonders Weibchen in der Zucht. Jungtiere werden täglich gefüttert und erwachsene Tiere jeden zweiten Tag. Passe die Menge an die Körperform des Tieres an. Große Tiere können auch kleine Echsen nehmen, halte sie also getrennt.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Phelsuma standingi ist ein robuster Taggecko, der nicht besonders scheu ist, aber er ist kein Tier, das angefasst werden soll. Männchen sind territorial und kämpfen miteinander; Weibchen sind gegenüber anderen Weibchen ebenso aggressiv. Halte daher nur ein Tier oder ein Paar in einem sehr großen Terrarium mit vielen Verstecken und trenne sie bei der kleinsten Unruhe. Halte nie zwei Männchen zusammen.

Zu viel Anfassen stresst das Tier, also lass es in Ruhe und fasse den Schwanz nicht an. Die Haut ist fester als bei vielen anderen Taggeckos, aber das Tier muss trotzdem schonend behandelt werden. Die Jungtiere können zusammen gehalten werden, bis sie im zweiten Lebensjahr geschlechtsreif werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat deutliche Poren vor der Kloake, die nach etwa 14 Monaten sichtbar werden, und eine gelbe Färbung um die Kloake. Das Weibchen hat gut entwickelte Kalksäckchen an den Halsseiten. Die Tiere werden im zweiten Lebensjahr geschlechtsreif, also warte, bis beide ausgewachsen sind, bevor du sie zusammensetzt. Weibchen sollten ein gutes Körpergewicht und Kalziumreserven haben, bevor sie Eier legen.

PAARUNG

In der Natur paaren sich die Tiere in der Regenzeit von Dezember bis März, wenn es am meisten Nahrung gibt, und auch im Terrarium beginnt die Paarungszeit typischerweise im Dezember. Setze das Männchen zum Weibchen in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken und beobachte sie die ersten Tage, weil die Art streitlustig ist. Gibt es Anzeichen ernster Aggression, müssen die Tiere sofort getrennt werden. Kommt keine Paarung zustande, sollen die Tiere nicht zusammen gehalten werden.

Ob eine Winterruhe nötig ist, ist nicht dokumentiert, aber eine kühlere Phase mit kürzeren Tagen nach der Zuchtsaison entspricht der Trockenzeit in der Natur und ist eine gute Idee.

EIABLAGE UND GELEGE

Knapp sechs Wochen nach der Paarung legt das Weibchen zwei runde, weiße Eier, manchmal nur eines. Danach kommt etwa alle vier Wochen ein neues Gelege. Ein Weibchen legt höchstens etwa zwölf Eier in einer Saison, im Durchschnitt neun. In der Natur werden die Eier in dunklen Blattachseln abgelegt. Im Terrarium können die Eier an Bambus oder Ästen festsitzen.

Gib dem Weibchen die ganze Saison über reichlich Kalzium und Insekten und brich die Zucht ab, wenn es abnimmt.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig in einen Inkubator umgesetzt, ohne gedreht zu werden. Bei 25 °C schlüpfen sie nach etwa 65 Tagen und bei 28 °C nach etwa 60 Tagen. Verwende leicht feuchtes Substrat und eine Box mit Luftlöchern wie bei anderen eierlegenden Geckos.

Kontrolliere die Eier nicht zu oft. Eier, die einfallen oder schimmeln, sind in der Regel unbefruchtet oder abgestorben.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind grün mit deutlichen Querbändern. Sie sind bis zur Geschlechtsreife untereinander verträglich, und die erwachsenen Tiere lassen sie in Ruhe, vermutlich weil die Querbänder sie davon abhalten, die Jungtiere zu fressen. Halte sie trotzdem in einem kleinen Terrarium mit Ästen und Pflanzen, gib ihnen kleine Insekten, bestäubt mit Kalzium und Vitaminen, und täglich frisches Wasser, und sorge für gleichmäßige Wärme und Feuchtigkeit.

Die Zeichnung verschwindet, wenn die Jungtiere acht bis zehn Monate alt sind. Aufzucht und Fütterung sind unproblematisch. Teile die Jungtiere nach Größe ein und nimm sie heraus, wenn einige anfangen zu kämpfen.

Gesundheit und typische Fehler

Phelsuma standingi ist robust, und die meisten Probleme gehen auf Kalziummangel, falsche Temperatur oder zu wenig Feuchtigkeit in der Nacht zurück. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Weibchen in der Zucht. Das führt zu weichen Knochen und Zittern. Bestäube die Insekten und sorge für UVB.
- Zu wenig Feuchtigkeit in der Nacht, was zu Hautproblemen und schwierigen Häutungen führt. Besprühe abends gründlich.
- Kämpfe zwischen Tieren, die zusammen gehalten werden, mit Bissspuren, verlorenen Schwänzen und Stress.
- Zu hohe Wärme unter der Lampe oder Kontakt mit heißen Birnen, was zu Verbrennungen führt.
- Weibchen, die ihre Eier nicht legen können (Legenot), sitzen schlapp da und müssen zum Tierarzt.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Tage nicht frisst oder schlapp wird. Für die Art spezifische Krankheiten sind nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/geckos/phelsuma-standingi